

13. internationales forum des jungen films

berlin
19. 2. – 1. 3.
1983

51

YAMI NO KANIWARU

Karneval der Nacht

Land Japan 1982
Produktion Tezuo Ijichi, Masachi Yamamoto
CBC / Shagantai

Regie, Buch, Kamera Masachi Yamamoto

Bild Takashi Imaizumi, Hiroshi Ito
Ton Akira Yoda, Shinpei Kikuchi
Schnitt Tako Saotome
Special Effects Fumio Suzuki
Regieassistentz Taizo Seki, Sumire Aoki
Titelschrift Naoto Yamakawa
Produktionsleitung Motoki Minayama

Darsteller

Kumi Kumiko Ota
Papou Nobutaka Kuwabara
Ossan Minoru Nakajima

sowie Yukio Ota, Toshihiko Umebayashi, Mari Miake,
Osamu Maeda, Chic Yamaguchi

Uraufführung 19. März 1982, Tokio

Format 16 mm, Farbe und Schwarzweiß
Länge 108 Minuten

Inhalt

Papou ist zu Kamis letztem Auftritt in das kleine Lokal gekommen, wo sie gelegentlich singt. Nach einem Streit mit anderen Gästen raubt Papou voller Wut die Einnahmen des Tages und flieht.

Nach ihrem Auftritt holt Kumi ihren Sohn im Kindergarten ab und bringt ihn nach Hause. Sie beschließt, den nächsten Tag frei zu nehmen und ihr Kind bei ihrem geschiedenen Mann zu lassen.

Am nächsten Nachmittag, Kumi verabschiedet sich von ihrem Sohn und von ihrem ehemaligen Mann. In einer öffentlichen Toilette zieht sie sich um, setzt ihre Sonnenbrille auf, bringt einen Ring ins Leihhaus (den sie erst kürzlich mit geliehenem Geld gekauft hat) und macht sich für ihren Streifzug durch Shinjuku bereit. Zunächst begibt sie sich in die Keller-Heizungsräume eines Gebäudes, um dort Ossan ('Großvater') zu besuchen, einen seltsamen Mann mittleren Alters, der sich hier schon lange Zeit aufhält und eine detaillierte Karte des unterirdischen Shinjuku entwirft. Kumi entleiht seine Pistole, wie immer, wenn sie 'auf Urlaub' geht.

„Diesmal solltest du sie wirklich benutzen“, rät ihr Ossan. „Du wirst dich toll fühlen, wenn du wirklich mal jemanden erschossen hast.“ Ossan hat natürlich noch nie in seinem Leben einen Schuß abgefeuert.

Eine Bar um Mitternacht. Kumi ist betrunken und streitet sich mit zwei Schwulen, die sie den ganzen Abend belästigt haben.

Draußen zieht der Morgen herauf. Ein Mädchen fängt Krähen, die die Abfälle der Stadt fressen. Kumi wandert zwischen dunklen Gebäuden umher und schießt mit ihrer Pistole: ein Kind mit einem neuen Spielzeug. Das nächste Mal wird es vielleicht kein Spiel mehr sein.

Als Kumi nach Hause kommt, findet sie dort Papou vor, der offensichtlich in die Wohnung eingebrochen ist. Er ist ein unruhiger und nervöser Bursche; sie spielten früher gemeinsam in einer Band. Sie lieben sich; Papou starrt dabei auf Kumis Gesicht. Plötzlich hält er inne und steht auf. „Ich muß los“, sagt er, wozu Kumi lächelt. Er geht, ein Nervenbündel.

Er geht eine verlassene Straße hinab und trinkt den Whisky, den er bei Kumi gestohlen hat. Unterwegs schlägt er einen Jungen, der Milchflaschen befördert, zusammen, um sich zu beruhigen.

Kumi besucht Ossan in dem Heizungskeller. Er hat sein 'magnum opus' gerade fertiggestellt: eine komplizierte Karte, auf der Gasleitungen, elektrische Kabel, Wasserröhren, unterirdische Gänge, Parkplätze usw. verzeichnet sind. Die Linien und das Gitterwerk dieses Plans erinnern an den Blutkreislauf eines Menschen. Sie stoßen auf die Vollendung seiner Arbeit an. Sein nächstes Ziel ist es, wie er erklärt, die beste Stelle herauszufinden, um eine Bombe zu installieren und das gesamte System zu zerstören. Er bemerkt einen Fehler und beginnt fieberhaft, seine Arbeit zu korrigieren.

Es ist Nacht in Tokio. Das Mädchen, das vorhin Krähen fing, verkauft sie jetzt in Käfigen auf der Straße. Papou geht auf sie zu und sie gibt ihm etwas. Er eilt nach Hause, wo Chika wartet. 'Heroin?' Als Antwort stößt er sie in der schäbigen Wohnung herum. Dann gibt er ihr eine Injektion.

Später. Papou hat Ärger in einer Snack-Bar. Draußen tobt er und schlägt mit dem Messer um sich. Er bricht zusammen. Ein Zug fährt vorbei.

Ein Mädchen dringt in ein Krematorium ein und trägt Asche sowie kleine Knochenstücke in einer Einkaufstasche aus Plastik davon.

Kumi versucht im Park einen Strichjungen zu verführen. Er kann mit Frauen nichts anfangen, erklärt er, geht aber doch auf ihre Avancen ein. „Warte hier“, sagt sie und verschwindet, kommt aber nicht zurück. Ein Kunde des Jungen kommt aus dem Gebüsch hervor (von wo er die beiden beobachtet hatte). Widerwillig geht der Junge auf seine Wünsche ein; er verlangt einen hohen Satz. Bei der heftigen Liebesszene erwürgt der Mann den Jungen unabsichtlich mit seiner Krawatte. Er erhebt sich traurig, schießt mit einer Spielzeugpistole einen Salutschuß ab und geht davon.

Nun erscheinen drei Voyeure und berauben den Leichnam des Jungen aller Wertsachen. Der Anführer, der den Jungen kannte, beschließt, daß es eine Trauerfeier geben soll. Sie bedecken den toten Körper mit Blättern, Kohl und Salat, besprengen ihn mit Sake; statt eines Scheiterhaufens entzünden sie eine Rauchbombe gegen Insekten. Nach der Trauerfeier hängen sie den Leich-

nam an einem Baum auf und verschwinden. Alles ist ruhig außer dem leisen Klingen der Spieldose des Jungen. Rauch steigt unter dem toten Körper auf, der im Winde schaukelt.

Um Mitternacht ruft Kumi einige Freunde an, um sie zu fragen, ob sie mit ihr ausgehen wollen, aber sie lehnen alle ab. Um die Zeit zu töten, hört sie im Telefon die automatischen Ansagen von Kochrezepten. Plötzlich fühlt sie sich schlecht und bricht zusammen.

In der Disco ist die Luft zum Schneiden. Einige Leute streiten sich wegen einer banalen Angelegenheit und werden fast hinausgeworfen. Kumi ist wieder betrunken, springt auf und beginnt unter dem Beifall der Umstehenden einen wilden Tanz. Sie fällt zu Boden, kommt wieder zu sich und tanzt weiter.

Später halten sie ein paar feindselige Homosexuelle auf; es sind die gleichen vom Vorabend. Sie schlagen und treten sie unbarmherzig und lassen sie neben einer verlassenen Hütte zurück. Sie spürt schreckliche Schmerzen, kriecht nach innen und stellt fest, daß sie starke Blutungen hat. In der letzten Zeit hatte sie sich oft schlecht gefühlt und dies auf eine Schwangerschaft zurückgeführt.

Kumi kehrt in den Heizungskeller zurück, um die Pistole wieder abzuliefern. Sie erklärt Ossan ihren schlimmen Zustand damit, daß sie hingefallen sei. „Du hättest nicht zu fallen brauchen, wenn Du sie benutzt hättest!“ sagt er zu ihr. Dann zeigt er ihr auf der eben fertiggestellten Karte den Ort, wo er seine Bombe installieren will. „Mach es bald“, sagt Kumi lächelnd. „Nimm mit der Ruhe – erst muß ich einen Plan für die Bombe machen.“

Papou sitzt vor Kumis Haus, sein Hemd ist durch weicht von Blut. Er wartet. Die Morgendämmerung kommt. Er geht nach Hause.

Shinjuku, früh am Morgen. Kumi geht hinkend eine Straße entlang. Ein Mädchen schläft auf dem Gehweg, zu ihren Füßen eine Tasche mit Knochen und Asche, die sie als Düngemittel verkaufte. Als Kumi vorbeigeht, werden Asche und Knochenstücke vom Wind davongebblasen. Ein kalter Regen fällt und Kumi ist bald durchnäßt. Sie blutet immer noch.

Als sie nach Hause kommt, ist ihre Wohnung verwüstet, in der Wand steckt ein blutiges Messer. 'Papou' denkt sie und stellt sich vor, daß er wahrscheinlich jemanden erstochen hat. Aber es ist ihr egal. Sie sitzt vor einem Spiegel und frottiert ihre Haare. Sie nimmt ihre Sonnenbrille ab.

Shinjuku, Nachmittag. Papou geht die Straße entlang. Auf einer anderen Straße verkauft ein Mädchen Düngemittel. Ossan liest in seinem Heizungskeller in einem Handbuch über Bombenherstellung. Kumi wartet auf ihren Sohn. Nach einiger Zeit erblickt sie ihn auf der Straße, wie er an der Hand ihres ex-Gatten auf sie zukommt. Als sie die Straße überquert, läßt er die Hand seines Vaters los und läuft auf sie zu. Kumi lächelt und öffnet ihre Arme.

(Produktionsmitteilung)

Kritiken

Der Film KARNEVAL DER NACHT verdient ein besonderes Lob: das gilt für die Frische und Sensibilität in der Schilderung der Großstadt. Andererseits weicht der Film auch vor starken Realitäten nicht zurück. Ich freue mich, in den achtziger Jahren einen so talentierten jungen Regisseur entdeckt zu haben. Man kann nicht so eindeutig definieren, ob es sich um einen fiktiven oder dokumentarischen Film handelt.

KARNEVAL DER NACHT ist einer der exzellentesten und schärfsten Filme, die sich je mit der Stadt Shinjuku auseinandersetzen. Masachi Yamamoto stellt Shinjuku bildlich in seiner Gewalt und Romantik dar: es gehört ein besonderes Auge dazu, um solche Details der Stadt hervorzuholen, wie er es tut.

Hiroshi Umino, Commercial Foto, Tokio, Mai 1982

Der zweistündige Film KARNEVAL DER NACHT von Masachi Yamamoto, der nach einjähriger Dreharbeit soeben fertiggestellt wurde, besitzt eine derartige Spannung, daß man sich vorkommt, als ob man von ihm mit dem Messer angegriffen würde. Der Film,

der zum größten Teil mit der Handkamera gedreht wurde, identifiziert sich absolut mit der dargestellten Gegenstandswelt. Die Kamera geht in das Objekt hinein und erzeugt damit eine derartige Spannung und Brisanz.

Jasushi Nakajima, Image Forum, Tokio, April 1982

Während der zweistündigen Länge des Films verläßt die Kamera keine einzige Sekunde die Stadt Shinjuku, sie schweift in alle möglichen Richtungen und wirft ein Wort des Zaubers, aber auch des Fluchs auf die verfallende, apokalyptische Hauptstadt. Der Film stellt den Auftritt einer neuen Generation von Autorenfilmen dar, die anders sind als die Filme der Kazuki Omori und Sogo Ishii.

Masao Mazuda, Goraku, Tokio, 26. 3. 82

Ich habe den Film KARNEVAL DER NACHT von Masachi Yamamoto auf den ersten Platz gesetzt, weil mich dieser Film so aufgeregt hat, daß ich, wenn es eine Chance gibt, über die Filme von Yamamoto einen längeren Artikel schreiben möchte. Der Film gibt sich den Anschein eines Märchens oder einer Liebesgeschichte, aber er ist ein Film des Terrors. Anscheinend kann der Regisseur nicht anders, als diesen Terror unter einem schicksalhaften Aspekt zu sehen.

Eiichi Uchida, Eiga keijuzu (Filmkunst), Tokio, Februar 1982

Biofilmographie

Masachi Yamamoto, geb. 24. Januar 1956 im Bezirk Oita. Sternbild: Wassermann, Blutgruppe 'B'. Studium an der Meiji-Universität, Abschluß in Theaterwissenschaft. Zur Zeit ohne ständige Beschäftigung.

Filme:

- 1979 *Vorspiel zur Ermordung eines Gefängniswärters.* 8 mm, 58 Minuten
- 1980 *St. Terrorismus.* 8 mm, 127 Min. Farbe
- 1982 YAMI NO KANIWARU
- 1983 *Ugi-Bugi Ukkin* Video, 30 Minuten

herausgeber: internationales forum des jungen films / freunde der deutschen kinemathek, berlin 30, welscherstraße 25 (kino arsenal)
druck: b. wollandt, berlin 31